Klimaschutz – kein Thema vor der Wahl

In Deutschland wird bald gewählt. Doch die Parteien sprechen nur wenig über den Schutz des Klimas. Die Klimabewegung ist viel schwächer als noch vor einigen Jahren – und wer sich engagiert, wird oft diffamiert.

Deutschland im Februar 2025: Tausende Menschen demonstrieren für mehr Klimaschutz. Doch verglichen mit 2019, als etwa 1,4 Millionen Menschen auf die Straße gingen, ist die Bewegung viel schwächer geworden. „Es sind definitiv harte Zeiten für den Klima-**Aktivismus** im Moment“, sagt Demonstrant Pit Terjung. Er kritisiert, dass das Thema vor der Bundestagswahl am 23. Februar kaum vorkommt, obwohl „[wir] … gerade das heißeste Jahr der Menschheit hinter uns [haben].“

Zwar wurden in den letzten Jahren einige klimapolitische **Maßnahmen** beschlossen, zum Beispiel ein neues Klimagesetz: Dadurch muss Deutschland bis 2035 insgesamt 65 Prozent seiner **CO2-Emissionen einsparen**. Doch viele andere Pläne sorgen für großen Widerstand: zum Beispiel der **Ausbau** der Windenergie, das EU-weite Verbot von **Verbrennungsmotoren** oder der **Ausstieg** aus **fossilen** Brennstoffen.

Zwischen 2021 und 2023 ist die Unterstützung für die Klimabewegung in Deutschland laut Umfragen um die Hälfte gesunken. Klimaaktivistinnen und -aktivisten werden immer häufiger politisch diffamiert, sagt der **Soziologe** Simon Schaupp. In der Öffentlichkeit wurden sie „von Helden im Jahr 2019 zu **Schurken** heute“, so Schaupp. Auch aus der Politik gibt es starken Druck, mehr als 80 Prozent der Aktivistinnen und Aktivisten haben bereits **Repressionen** erlebt: zum Beispiel durch Polizeieinsätze, die sogenannte **Präventivhaft** und **Versammlungsverbote**.

Falsche Informationen sind inzwischen ebenfalls ein großes Problem, sagt Ingenieur Jens Clausen, der sich in der Klimabewegung engagiert. „Die Argumente der **Befürworter** fossiler Energie sind schlecht, aber sie haben mehr Geld, sie machen mehr Pressearbeit und es ist schwer, gegen sie anzukämpfen.“ Clausen hofft nach der Wahl auf einen starken klimapolitischen Widerstand aus der **Zivilgesellschaft**.

Autorinnen/Autor: Holly Young, Tasmin Walker, Jeannette Cwienk, Philipp Reichert

Glossar

Bewegung, -en (f.) – hier: die Organisation/Gruppierung, die ein besonderes Ziel hat

jemanden diffamieren – sehr schlecht über jemanden reden und Lügen erzählen

sich engagieren – sich für etwas einsetzen; aktiv sein

Aktivismus (m., nur Singular) – die Tatsache, dass man sich mit seinen Handlungen öffentlich für bestimmte politische Ziele einsetzt (Person: der Aktivist, die Aktivistin)

Soziologe, -n/Soziologin, -nen – eine Person, die sich mit wissenschaftlich mit dem Zusammenleben von Menschen in der Gesellschaft beschäftigt

Maßnahme, -n (f.) – etwas, was man macht, um ein Ziel zu erreichen

CO2-Emission, -en (f.) – die Menge Kohlenstoffdioxid, die bei der Verbrennung z. B. von Kohle oder Öl entsteht

etwas ein|sparen – etwas nicht verbrauchen; etwas nicht verwenden, um zu sparen

Ausbau (m., nur Singular) – die Vergrößerung und Weiterentwicklung

Verbrennungsmotor, -en (m.) – ein Motor, der seine Energie durch die Verbrennung von Stoffen bekommt

Ausstieg (m., nur Singular) – hier: die Entscheidung, dass man mit etwas aufhört

fossil – so, dass ein Brennstoff aus der Erde kommt und nicht erneuert werden kann

Schurke, -n/Schurkin, -nen – umgangssprachlich für: der/die Verbrecher/in

Repression, -en (f.) – die (staatliche) Unterdrückung von Kritik und Widerstand

Präventivhaft (f., nur Singular) – die Verhaftung von Menschen, die nichts Verbotenes getan haben, von denen man aber glaubt, dass sie es tun könnten

Versammlungsverbot, -e (n.) – das Verbot, sich in Gruppen öffentlich zu treffen (sich zu versammeln) und z. B. zu demonstrieren

Befürworter, -/Befürworterin, -nen – jemand, der für etwas ist

Zivilgesellschaft, -en (f.) – die Gemeinschaft aller Bürgerinnen und Bürger